

Die Glocke

[Lokalnachrichten](#) » [Kreis Gütersloh](#) » [Rietberg](#) 05.07.2012 20:39

Mit Schwert und Rüstung gegen die Einsamkeit

Kunibert, edler Ritter von Nirgendwo, und Alfred von Nebenan lieferten schein lautstarkes Schwertgefecht.

Bild: Daub

Rietberg-Neuenkirchen (gdd) - Kunibert, edler Ritter von Nirgendwo, blickte missmutig in die Runde. Da stand sein Gegner, Alfred von Nebenan, im Kettenhemd und drängte, das Turnier endlich zu beginnen. Aber wo blieb denn das ganze Volk? Wütend schlug Kunibert mit dem langen Schwert gegen das Fellschild seines Kontrahenten.



Der hatte aber darauf geradezu gelauert, und mit einem gewaltigen Hieb auf den Blechhelm parierte er und brachte den Herrn von Nirgendwo auf dem weichen Rasen des Gartenschaugeländes, Parkteil Neuenkirchen, zu Fall. Ja, so war's, die „oiden“ Rittersleut', die am Samstagnachmittag bei bestem Wetter ohne Publikum in ihren prächtigen Rüstungen vor sich hinschwitzten. Gähnende Leere auf dem Gelände, das anmutig von über einem Dutzend weißer Zelte bevölkert war und signalisierte: Hier tut sich was.

Während die einen angesichts weniger Zuschauer einen „Waffenstillstand“ vereinbarten, hieben kleine Kämpfer einige Meter weiter aufeinander ein, ohne nach links und rechts zu schauen. Sie durften mit Schwertern, die aus dem Kupferisolierteilmaterial für Warmwasserleitungen gebastelt worden waren, draufhauen, was das Zeug hielt, Eltern waren erstaunt über die neu entdeckten Aggressionen des Nachwuchses.

Gegenüber schnitzte Ludwig Zinselmeier, Holzhandwerker aus Salzkotten, gedankenverloren an einem Weidenstock. Die Werbung in Rietberg sei schlecht gewesen, meinte Zinselmeier, dem Mittelaltermarktteam sei nicht erlaubt worden, mit eigenen Plakaten auf die zweitägige Aktion im Gartenschauerpark hinzuweisen. „Wer soll denn wissen, dass wir hier sind?“, schimpfte er und bot seine hübschen Teelichter aus Kirsch- und Pflaumenholz an.

Sein Nachbar aus Lippstadt, ein Handwerker, fertigte mit stoischer Miene auf einem Bandwebstuhl Bänder, Borten und Tressen an, die Bandproduktion erfuhr damals einen starken Aufschwung, weil die luxuriöse Kleidermode des Barock und Rokoko den (in Rietberg mageren) Absatz beflügelte. Und auch die schöne Maid aus Mastholte, die Meth an den Mann zu bringen versuchte, blickte verzweifelt gen Himmel, kaum einer kam mit durstiger Kehle an ihren Stand, vor dem sich Dudelsackspieler bemühten, die Stimmung zu heben.

Blieb noch die Dirne am Strafbalken, Hände und Kopf durch das Brett gesteckt, mit der Peitsche gezüchtigt, doch strahlenden Gesichts. „Da fehlt mir der nötige Ernst!“, meinte ein grimmig blickender Zuschauer. Die Devise galt für die ganze mittelalterliche Ausstellerschar: Humor ist, wenn man kein Publikum hat und trotzdem noch lacht.